

Frost & Wood Farm Machinery.

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge.

Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Sämaschinen, Grasmäschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.

Real Estate und Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald möglichst vor.

Speck

Speck, Schinken & Kleinfleisch

gut trocken, gefalzen und geräuchert, sowie reines Schweineschmalz verkaufe ich zu den billigsten Tagespreisen. Alle Schweine habe ich hier bei Farmern aufgekauft und selbst gefalzen und geräuchert.

Josef Kopp, Rosthern.

Kleinfleisch

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Loh ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschten Medicinen zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leosfeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgezeichneter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besondere Aufmerksamkeit; Setzler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros., = Rosthern.

Aus Leosfeld.

Leosfeld, 25. Juli. — Der hochw. P. Meinrad O.S.B. ist heute nach Saskatoon gereist, um nachzusehen, wie es mit seiner neuen Glocke und mit der Statue des hl. Bonifazius steht. Beide befinden sich am Zollamt in Saskatoon. Da die Glockenweihe, die Weihe der Statue, die Einführung des Mittervereins am 2. August stattfinden soll, so muß er sich eben beeilen, damit die Feierlichkeiten nicht verschoben werden müssen. Am 2ten August kann man in der St. Bonifazius Kirche zu Leosfeld auch den Portiunkular-Ablass gewinnen.

Der Arm unseres hochw. Herrn Pfarrers hat sich schon bedeutend gebessert, so daß er schon wieder die hl. Messe lesen kann.

Am 15. Juli hatten wir einen sehr wohlthuenden Regen, aber jetzt ist leider Alles schon wieder recht trocken. Wir hoffen aber deshalb doch auf eine gesegnete Ernte.

Die meisten Leute in der Gegend sind jetzt eifrig dran Heu zu machen.

Leosfeld hat jetzt auch einen tüchtigen Schmied erhalten in der Person des Hrn. Blockage. Er hämmert in seiner provisorischen Schmiede von früh morgens bis spät abends.

Herr Fred Imhof, unser Storekeeper, hat einen neuen Massey-Harris Heurechen und Selbstbinder von Osler erhalten.

Die hochw. Herren P. Prior, P. Benedict O. S. B. und Herr Albert Kewzel von St. Peter waren letzten Freitag bei unserem Herrn Pfarrer über Nacht.

Die Jünglinge von Leosfeld amüsierten sich gestern Nachmittag dadurch, daß sie ein recht interessantes Baseball-Spiel veranstalteten.

Aus Rosthern.

Endlich kam auch nach vierwöchentlichem Trockenheit ergiebiger Regen und erquickte die der Feuchtigkeit sehr bedürftigen Felder.

Am Mittwoch den 22. Juli starb zu Rosthern in seinem Wohnhaus Herr Baron Guyman de Destal nach zweiwöchentlicher Krankheit wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten. Herr Baron de Destal war vor zwei Wochen an Blinddarmentzündung erkrankt und schien sich nach dem ersten Anfall auf dem Wege der Besserung und außer Gefahr zu befinden. Am Donnerstag Abend trat plötzlich eine Wendung zum Schleimern ein, so daß sich die Ärzte zu einer Operation entschlossen, die jedoch keine Rettung mehr brachte, schon wenige Stunden darauf war er eine Leiche. Herr Baron de Destal war geboren in Belgien und einer der ersten Ansiedler in Rosthern. Er hatte eine Anstellung in der Regierungs-Landoffice und erfreute sich bei allen, die ihn kannten, großer Beliebtheit. Er nahm auch regen Anteil am Bau der hiesigen katholischen Kirche. Seine Leiche wurde nach Prince Albert überführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt. Er hinterläßt eine Frau, mit der er nur zwei Jahre in glücklicher Ehe gelebt.

Aus Canada.

Vancouver, B. C., 16. Juli. — Infolge der lang anhaltenden Dürre verursachen an der Küste von British Columbia Waldbrände in diesem Jahre in jener Gegend großen Schaden. In der Nähe der Bulk-John-Bay ist ein großer Waldstreifen niedergebrannt. Am Roberts-Klasse mußten die Ansiedler fliehen. Ihr Eigentum ging in Flammen auf.

Durchlöcherter, beschädigter oder ganz abgenutztes Silbergeld hat, einer neuartigen Anordnung der Dominion-Regierung, keinen Wert mehr. Wer dasselbe ausgibt, kann sogar bestraft werden. Da heißt es aufgepaßt, sonst kann man auf die unschuldige Weise in Trübel geraten.

Der Dampfer Esid, welcher von der canadischen Regierung gechartert ist, ist von Halifax nach dem fernen Norden abgefahren, um den Polizei-Posten an der Hudson-Strasse mit allen notwendigen Lebensbedürfnissen zu versorgen. Die Abtheilung der Nordwest-Polizei, für welche die Sachen bestimmt sind, ist im vorigen August von Halifax abgefahren und seitdem ohne Verbindung mit der Außenwelt gewesen.

Nach dem jährlichen Regierungs-Bericht sind aus dem Yukon-Gebiete seit 1896 nahezu \$97,000,000 wert Gold ausgeführt worden. Die Ausbeute des vergangenen Jahres 1903 betrug \$12,250,000, während der Goldwert sich im Jahre 1900 auf über \$22,000,000 belief. Die Abnahme hat ihren Grund in der Erschöpfung der besten und am leichtesten zu schöpfenden Lagerstätten und am leichtesten jedoch jetzt an, die Goldgräberei mehr bergbaumäßig zu betreiben. Für den einzelnen Goldgräber ist die beste Zeit im Yukon vorüber.

Die Dominion-Regierung hat das Land in der Beaver Hills in Nord-Alberta von der Besiedlung ausgeschlossen in der Absicht, dort ein Hirschart zu schaffen.

Die deutschen Delegaten, welche im Auftrage der deutschen Regierung den Westen besuchen, werden am 16. August in Winnipeg erwartet. Sie werden sich hier bis zum 19. aufhalten und dann die Reise durch den Westen antreten. Einige Kapitalisten aus Europa befinden sich auf dem Wege nach West-Canada mit der Absicht, diese Gegend zu untersuchen und eventuell Gold anzulegen in Farmland, Viehzucht und Minen.

Originelle Wiße aus der St. Kolonie.

Ansiedler aus St. Paul, Minn., zu seiner Tochter: „Nun, Mary, wie gefällt es dir in Canada?“

Mary fängt an zu weinen: „Ach, das ist nicht St. Paul!“

Vater: „Das ist St. Peter.“

Lehrer zu einem neuen Schüler: „Wie heißt du?“

Schüler: „Ich heiße Georg Jäger.“

Lehrer: „Was ist dein Vater?“

Schüler: „Er ißt Hirschfleisch, Entenfleisch, Hasenfleisch.“

Lehrer (ihn unterbrechend): „Ich meine, was für ein Geschäft hat dein Vater, was er arbeitet?“

Schüler: „Er ist heute mit Pelzen nach Rosthern gefahren.“

Ein neuer Ansiedler kommt mit seiner Familie in Rosthern an. Indem sie das Städtchen mit Umgebung in Augenschein nehmen, fallen ihre Blicke auf eine große Heerde Rinder. Nachdem sie dieselbe eine Weile betrachtet, ruft der kleine Michel: „Vater, die haben ja keine Hörner!“

Vater: „Die sind ihnen halt abgefroren.“

Michael: „Warum sind ihnen denn nicht auch die Schwänze abgefroren?“

Vater: „Ach, du einfältiges Kind, siehst du denn nicht, daß sie da Haare dran haben.“

Aus Rom.

Rom, 18. Juli. — Aus bester Quelle erfährt man, daß die Ansichten des Vatikans über das Verhältnis zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhle folgende sind:

Der Papst hält die Auflösung des Konkordats mit Frankreich für absolut gewiß. Der Heilige Stuhl hatte noch vor dem Besuche des Präsidenten Loubet in Italien den Bischof Geay von Roval zur Resignation aufgefordert; der Bischof weigerte sich und wurde nach Rom geladen. Dann appellierte der Bischof an die französische Regierung, welche behauptete, daß der heilige Stuhl seine Konkordatsrechte überschreite, aber da der Bischof noch nicht bestraft worden sei, sich in seinem Rechte befinde.

Allein ob sich im Konkordat selber nichts findet, daß der Vatikan seine Rechte überschritten hätte, differiert Premier Combes von seinen Kollegen und basiert seine Ideen auf die sogenannten organischen Artikel, welche die französische Regierung gewissermaßen als Erklärung an das Konkordat angehängt hat, aber vom Vatikan nie anerkannt worden sind.

Der Papst ist fest entschlossen, den Bischof zu suspendieren, wenn er nicht bis zum 28. Juli in Rom eintrifft. Der Bischof wurde schon von Papst Leo dem Dreizehnten zur Resignation aufgefordert, that es aber nicht; es handelte sich demnach um einen alten Fall. Im Vatikan wird absolut die Abrede gestellt, daß es sich noch um andere Prälaten handelt.

Rom, 18. Juli. — Monsignor Falconi, der apostolische Delegat für die Vereinigten Staaten, reiste gestern von hier nach Neapel ab, wo er sich vor seiner Einschiffung noch etliche Tage aufhalten wird. Er nimmt einen speziellen päpstlichen Segen für seine Mission in den Vereinigten Staaten mit. Viele hohe Prälaten begleiteten ihn auf den Bahnhof, um sich dort von ihm zu verabschieden.

Beten und arbeiten

Müßiggang ist aller Laster Anfang. Ein Müßiggänger betet selten. Wer fleißig betet, thut bekanntlich auch fleißig arbeiten. Wer gut betet, thut auch gut leben. Wer aber gut und fleißig betet, wird auch zu gleicher Zeit wissen, daß die hl. Schrift sagt: „Wie der Vogel zum Fliegen, so ist der Mensch zum Arbeiten geboren.“ Es gibt keine bessere Schule für die Arbeit als das Gebet. Wer zu beten versteht, der findet, wenn ihm die Arbeit auch nicht immer befaßt, wenigstens genug Kraft und Ausdauer, um die Last mühtig und anhaltend zu tragen. Das Gebet ist eine so schwierige und so ernste Arbeit des Geistes, daß nur jene es gut fertig bringen, welche sich vor der Arbeit nicht scheuen.

Manchmal klagen wir, daß wir zu viel Arbeit und zu wenig Zeit zum Beten haben. Kommt aber der Sonntag, dann bringen wir höchstens anderthalb Stunden in der Kirche zu, während Müßiggang den Ueberrest des Tages auffüllt. Je mehr wir sind und desto mehr haben wir Zeit und Eifer zum Beten. Der hl. Benediktus pflegte zu sagen: „Bete und arbeite“ und seine Söhne wissen, welche eine tiefe Bedeutung dieser Ausspruch in sich schließt. „Bete und arbeite“, Gott hilft allezeit.